

Mit dem Rad über Stock und Stein

Beim Trail-Camp geht es mit dem Mountainbike durch die Fränkische Schweiz



Da lohnt sich die sportliche Mühe: Mountainbiker blicken von der Burgruine bei Neideck ins Tal.

Foto: privat

VON KEVIN GUDD

Die einen mögen es beim Radfahren asphaltiert und schnörkellos, die anderen suchen das Abenteuer in der Senkrechten. Auf einer Mountainbike-Tour durch die Fränkische Schweiz kommt für den geübten Freizeitbiker noch ein zusätzlicher Faktor dazu: die Landschaft.

STREITBERG – Der Anblick entschädigt für die körperlichen Anstrengungen zweier Tage auf dem Mountainbike. Von Streitberg aus eröffnet sich der Blick auf das Wiesenttal in herbstlicher Kulisse. Heraus sticht die mittelalterliche Burgruine Neideck.

Sport gekoppelt mit Abenteuerlust und Naturerfahrung, das bietet Guide Norman von der Erlanger Firma Bremsspur. Er begleitet die vier- bis achtköpfige Gruppe beim Mountainbike-Trail-Camp Fränkische Schweiz über zwei Tage und ist nach drei Jahren selbst jedes Mal aufs Neue begeistert: „Der reine Mountainbike-Rennsport ist mir zu schnelllebig. Ohne den Wettbewerbsdruck bleibt viel mehr Zeit für die Natur.“ Und davon

bekommt seine Gruppe auf der Tour einiges geboten.

Los geht es von Pegnitz über den Fränkischen Gebirgsweg auf die Burgruine Hollenberg und von dort nach Pottenstein. 37 Kilometer und 1300 Höhenmeter haben die Teilnehmer am Abend absolviert, wenn sie einem schmalen Pfad oberhalb der Behringermühle gefolgt, eine rasante Abfahrt, einen kräftezehrenden Anstieg hinauf nach Engelhardsberg, eine weitere Abfahrt hinab an die Wiesent, an der Sachsenmühle entlang und schließlich hinauf nach Gößweinstein geradelt sind.

Geselliger Abend zur Erholung

„Die Strecke fordert der Kondition nicht so viel ab, weil immer wieder Entspannungsphasen dabei sind“, sagt der 27-jährige Norman, „trotzdem ist sie nichts für blutige Anfänger und vor allem technisch anspruchsvoll.“ Nach einem geselligen Abend bei fränkischem Essen und Bier geht es mit frischen Kräften von der Wallfahrtsstadt auf die zweite Etappe. Die nächste Abfahrt führt von Moritz wieder zur Sachsenmühle, wo wenig spä-

ter ein steiler Aufstieg in Richtung Engelhardsberg bevorsteht.

„Eine kleine Pause ist hier die Riesenburg wert“, erklärt Guide Norman. Zurück von Engelhardsberg geht es über einen Wellentrail und eine knackige Abfahrt zur Oswaldhöhle, die komplett begehbar ist. Von hier an erhöht sich die Taktzahl der spannenden Abfahrten noch einmal: oberhalb der Rosenmüllerhöhle erwartet die Gruppe ein anfangs gleichmäßiger Pfad, der gegen Ende in einige einfache Spitzkehren mündet.

Auf einem Höhenweg stehen die letzten von insgesamt 35 Kilometer und 1400 Höhenmetern rund um Streitberg an. Über den Maisweg geht es zum Aussichtspavillon oberhalb Streitbergs und zum Hummerstein. „Der Blick ins Wiesent- und Leinleintal ist grandios“, findet Norman.

Am 15. und 16. September leitet Norman die nächste Tour auf dieser Strecke. Ein Platz ist noch frei. Informationen unter <http://www.bremsspur-bergradsport.de/camps/frankische-schweiz-trail-camp/>

Pflichtsieg und Debakel bei Saisondebüt

Frauenfußball: SpVgg Hausen schlägt Hollfeld souverän — Burk kommt unter die Räder

HAUSEN/BURK – Während die Landesliga-Fußballerinnen der SpVgg Hausen mit einem standesgemäßen Sieg in der Saison gestartet sind, setzte es für die verjüngten Aufsteigerinnen aus Burk eine heftige Klatsche zum Auftakt in der Bezirksliga.

Landesliga Nord

SpVgg Hausen – ASV Hollfeld 3:0 (1:0) – Die Frauen der SpVgg Hausen dominierten das Spiel gegen den Aufsteiger aus Hollfeld über die gesamten 90 Minuten. Die Hausener Torfrau Franziska Kraus musste lediglich zum Ende des Spiels ihr ganzes Können unter Beweis stellen. Sie klärte im Eins-gegen-Eins souverän. Da war die Entscheidung allerdings schon längst zugunsten der SpVgg gefallen. Das 1:0 fiel bereits in der 39. Minute durch einen abgefälschten Schuss von

Neuzugang Kathrin Litz. Die Gäste hätten in der ersten Hälfte schon weit mehr Tore kassieren müssen, aber Hausen ging mit seinen Torchancen fahrlässig um.

Die Halbzeitansprache des Trainers Ronald Nögel war wohl eindeutig. Er forderte, das Spiel in der 2. Hälfte schnell zu entscheiden. Gesagt, getan: Prompt fiel in der 50. Minute das 2:0 durch die zweite Ex-Gremsdorferin im Team, Denise Müller. In der 65. Minute wehrte eine Gästefeldspielerin einen Freistoß von Sandra Adelfinger mit der Hand ab. Den fälligen Elfmeter verwandelte wiederum Müller zum 3:0. Der erwartete Heimerfolg war unter Dach und Fach.

SpVgg Hausen: Kraus, Wartenfelder, Stumpf (60. Roppel), Schumacher, Julia Müller, Nögel, Adelfinger (70. Kunze), Geyer, Litz (77. Pflughardt), Haskowicz, Gath.

Tore: 1:0 (39.) Litz, 2:0 (50.) Denise Müller, 3:0 (65.) Müller.

Bezirksliga Nord

FC Burk – TSV Falkenheim Nürnberg 1:11 (0:4) – Die neu formierte Burker-Truppe hat das Abenteuer Bezirksliga in Angriff genommen. Der dünne Kader wurde zusätzlich durch Krankheitsfälle und Verletzungen geschwächt. Trotzdem gelang es den Burker Frauen, bis zur 27. Minute gegen den TSV Falkenheim ein 0:2 zu halten. Bis zur Halbzeitpause zogen die Gäste dann bereits auf 0:4 davon.

Alle vier Tore schoss die starke Sturmführerin der Gäste, Nina Roß. Beim Stand von 0:7 erzielte die 17-jährige Theresa Leipold den Burker Ehrentreffer mit einem Freistoß aus 22 Metern. In der letzten Viertelstunde demonstrierte Falkenheim nochmal seine Klasse und erhöhte durch weitere vier Treffer auf den Endstand von 1:11. Den tapferen Burkerinnen stehen wohl weitere Lehrstunden bevor.

Weingartser Feuerwerk wird mit Rang 1 belohnt

Fußball, Kreisliga 2: DJK gewinnt deutlich mit 4:1 in Weißenbrunn und übernimmt die Tabellenführung

FORCHHEIM – Durch einen hochverdienten Erfolg im Nachholspiel beim noch punktlosen Kellerkind in Weißenbrunn übernahm die DJK Weingarts Platz 1 in der Kreisliga 2.

DJK-Coach Norbert Hoffmann war dementsprechend hochzufrieden mit der Leistung seiner Truppe: „Wir haben sehr konzentriert gespielt und eine geschlossene Mannschaftsleistung gezeigt.“ Die Maigischer traten in Weißenbrunn tatsächlich im Stile einer Spitzenmannschaft auf und hätten bei konsequenter Chancenauswertung auch noch höher gewinnen können. Dominik Spitz brachte die DJK bereits in der 8. Minute in Führung. Dies zeigte Wirkung bei den Gastgebern. Bereits wenige Minuten später

mussten sie zusehen, wie Michael Antes den nächsten Treffer für Weingarts markierte. Die Gäste blieben weiterhin am Drücker; mit dem 3:0 durch Torjäger Erhan Gezici war in einer einseitigen Partie nach einer halben Stunde schon die Vorentscheidung gefallen. Nach dem 0:4 durch Florian Erlwein kurz nach der Pause schienen die Gastgeber einem Debakel entgegen zu schlittern.

Weingarts vergab jedoch in der Folgezeit leichtfertig einige hochkarätige Chancen und gestattete den Gastgebern nach einem groben Abwehrfehler fünf Minuten vor Schluss den Ehrentreffer durch Jörg Rudolf. In der Tabelle liegt die DJK mit nunmehr der vollen Ausbeute von zwölf Punkten aus vier Spielen mit drei Zähl-

ern vor der SpVgg Diepersdorf, die ein Spiel weniger hat.

DJK Weingarts: Krause, Kraft, Friedel, Haller, Antes, Noegel, Erlwein, Singer, Gezici, Siebenhaar, Spitz (Brandmeier, Meixner).

FUSSBALLPROGRAMM

Kreisklasse 2

Donnerstag, 6. September, 18.15 Uhr: Kersbach – Bammersdorf.

B-Klasse 4

Donnerstag, 6. September, 18 Uhr: Kühnfelds II – FC Pegnitz II.

Region zeigt Stärken

Aktionstage zum Erntedank auch im Raum Forchheim

FORCHHEIM – Die bundesweite Aktion „Tag der Regionen“ will die Stärken der jeweiligen Gegenden bekannt machen. Alljährlich am Erntedanksonntag und in den beiden Wochen vorher und nachher werden die Chancen regionaler Wirtschaftskreisläufe dargestellt.

Regionales Wirtschaften und die Bewahrung einer regionalen Identität sind wesentliche Säulen für den Bestand einer intakten, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Gesellschaft, heißt es im Grundsatzprogramm der Aktion, die 1999 erstmals von den Bundesländern Bayern und Nordrhein-Westfalen gestartet wurde. Im lokalen und regionalen Handeln liegen die Schlüssel zur Lösung vieler Probleme, hofft man.

Im Landkreis Forchheim wurde unter dem Titel „Genießen wie Gott in Franken“ der Bauernmarkt am Freitag, 28. September, auf dem Paradeplatz in Forchheim für diese Aktion gemeldet. Gemüse, Obst, Würste, Forellen, Bauernbrot, Schinken und Schnäpse können dort bekanntlich erworben werden. Besonders rühmlich ist die Umweltstation Lias-Grube in

Unterstürmig. Am Dienstag, 2. Oktober, von 14.30 bis 16.30 Uhr erfahren Kinder von fünf bis sieben Jahren alles über die Kartoffel. Am Samstag, 6. Oktober, bietet das Umweltzentrum eine Pilzwanderung von 9 bis 12 Uhr mit Start in Forchheim-Burk am unteren Waldparkplatz an der Röthenstraße.

Am Sonntag, 7. Oktober, steigt ab 10 Uhr in der Lias-Grube das „Erlebnisfest: G'scheit essen“, ein fröhlich-buntes Erntedankfest mit regionalen und saisonalen Schmankerln, Mitmachaktionen für Kinder und vielfältigen Angeboten in Kooperation mit dem Verein Flussparadies Franken und der bayerischen Umweltbildung.

Aktionstag am Radweg

Ebenfalls am 7. Oktober heißt es entlang des Regnitzradwegs zwischen Nürnberg und Bamberg „Herbstgenuss im Regnitztal“: Hofläden und Museen, Schleusen und mehr lassen sich dann per Fahrrad entdecken. Der dritte Regnitzradweg-Aktionstag verspricht herbstliche Genüsse und spannende Entdeckungen. Hier ist der Verein „Flussparadies Franken“ Veranstalter.

Junge Veteranen auf Tour

Fiat- und Bertone-Oldtimerclub traf sich in Gößweinstein

GÖSSWEINSTEIN – Automobile Veteranen vor der Basilika oder in fränkischem Dorfidyll: Das macht sich immer gut und ist der Grund für die wachsende Zahl von Oldtimer-Treffen in Gößweinstein und Umgebung. Zuletzt steuerten Besitzer der italienischen Sportwagenfabrikate Fiat X 1/9 und Bertone X 1/9 ihre Blechliebhaber in den Wallfahrtsort.

Dominika Brendel, die Eigentümerin des historischen Gasthofes „Zur Krone“ unweit der bekannten Wallfahrtsbasilika, befeuert diese Liebe der Oldtimer-Clubs zu Gößweinstein. Erst vor wenigen Wochen hatte sie die Mitglieder eines VW-Karmann-Ghia-Clubs zu Gast. Sie pflegt die Kontakte zu den Organisationen und so hielten sich jetzt die Delegierten des Fiat-X-1/9-Clubs Unterfranken zwei Tage lang zum Erfahrungsaustausch und zu gegeligem Beisammensein in Gößweinstein auf. Der Vereinsname ist irreführend, denn die Mitglieder kommen aus allen Teilen der Bundes-

republik und treffen sich regelmäßig nun schon seit 16 Jahren. Die Fränkische Schweiz allerdings war zum ersten Mal ihr Ziel.

Der Vorsitzende des Clubs, Christoph Goldammer aus Hannover, und sein Vertreter, Dieter Seufert aus Münnerstadt bei Bad Kissingen, berichten, dass der X 1/9 in den Jahren 1973 bis 1988 gebaut wurde, 170 000 Exemplare liefen vom Band. Zunächst wurden sie von der Firma Bertone für Fiat gefertigt, später von Bertone unter eigenem Namen über die Fiat-Händler vertrieben. Heute gibt es in Deutschland noch 1000 zugelassene Fahrzeuge dieses Typs.

In Gößweinstein stand neben den Fachgesprächen eine große Rundfahrt über 120 Kilometer durch die Fränkische Schweiz auf dem Programm. Und auch das „schönste Fahrzeug“ wurde gekürt. Es stammt aus dem Jahr 1978, hat erst 80 000 Kilometer auf dem Tacho und Besitzer ist Erwin Birk aus Rottweil in Baden Württemberg. ba



Sportliche Flitzer vom Typ Fiat X 1/9 und Bertone X 1/9 wurden in Gößweinstein präsentiert. Foto: Backer

AUS DEM GESCHÄFTSLEBEN

Mut und Ideenreichtum werden belohnt: Die Pretzfelder Brauereigaststätte **Nikl-Bräu** hat nach der Auszeichnung „Frankens Brauereigasthof des Jahres“ 2010 auch einen ersten Platz im „Gastronomiepreis Franken“ 2011 belegt. Wirtin Alexandra und Brauer Mike Schmitt ruhen sich nicht auf diesen Lor-

beeren aus: Ab sofort „roggt“ es in der Gaststätte, denn momentan gibt es ein Bier aus dem Urgetreide Roggen. Mit seinen Spezialbieren im sechswöchigen Wechsel bringt es der junge Braumeister auf 13 000 Liter Gerstensaft monatlich. Mit 8000 hat er bei der Gründung im Jahr 2008 begonnen, bald wird sich der Ausstoß also verdoppelt haben. Dabei hilft sicher auch das Whisky-Bier, das in der Vorweihnachtszeit fertig sein soll. Johannes Haas, der Pretzfelder Edelbrenner, hat dem Braumeister alte Whisky-Fässer aus



Braumeister Mike Schmitt mit der Spindel am Braukessel. Foto: Wilfried Roppelt